

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
RUNDSCHAU**

HEFT 2 / 2023 — 63. JAHRGANG — SWS-RUNDSCHAU.AT

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
CHEFREDAKTEUR	Christian Schaller	
REDAKTION	Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr, Andreas Schulz-Tomančok	
ANZEIGEN	Christian Schaller	
COVER	David Jablonski	
GRAPHIKEN UND SATZ	Kevin Mitrega	
REDAKTIONSADRESSE ANZEIGEN UND VERWALTUNG	A-1180 Wien, Türkenschanzstraße 1/ 1–2 Tel. 0660 317 31 27	www.sws-rundschau.at E-Mail: redaktion@sws-rundschau.at
HERSTELLUNG	Kevin Mitrega, Schriftloesung A-1130 Wien, Auhofstraße 197/13	
PREISE (inklusive Versandkosten)	Einzelheft Print Inland	€ 12,-
	Einzelheft Print Ausland	€ 17,-
	Einzelheft Digital/PDF	€ 10,-
	<i>Jahresabonnements:</i>	
	Einzelpersonen Print Inland	€ 35,-
	Einzelpersonen Print Ausland	€ 42,-
	Einzelpersonen Digital/PDF	€ 30,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Inland	€ 20,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Ausland	€ 27,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Digital/PDF	€ 16,-
	Institutionen Print Inland	€ 45,-
	Institutionen Print Ausland	€ 52,-
	Die angeführten Ermäßigungen gelten für beim AMS gemeldete Personen, Lehrlinge, Schüler*innen, Student*innen (mit aktuellem Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige.	
	<i>Förderabonnements:</i>	
	Basic (Jahresabo Print + Digital)	€ 80,-
	Premium (Jahresabo Print + Digital + »Best-of-5-Hefte« nach freier Wahl der Jahrgänge 2001 bis 2022)	€ 150,-
	Die Bezugsdauer aller Abonnements verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn bis 1. Dezember keine Abbestellung erfolgt.	
BANKVERBINDUNG	BIC: GIBAAWXXX, IBAN: AT 26 2011 1838 6488 3600	
DVR-BEARBEITUNGSNR.	0390631	
OFFENLEGUNG	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinsnitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
ISSN	1013-1469	

Editorial	102
Mitarbeiter*innen dieses Heftes	104
DIE EUROPÄISCHE UNION – AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN	
<i>Elisabeth Donat/Simon Lenhart (Krems/Hagen)</i>	105
Bürger*innennähe als Antwort auf mangelndes Vertrauen? Eine Analyse für das Mehrebenensystem der EU	
<i>Andreas Schulz-Tomančok (Wien/Klagenfurt)</i>	125
Vertrauen oder Nichtvertrauen im Europa der multiplen Krisen Eine Längsschnittanalyse 2014 bis 2022 von generellem Vertrauen und Medienvertrauen in ausgewählten EU-Ländern	
<i>Torben Krings (Linz)</i>	143
»Von der negativen zur positiven Integration?« Die Entwicklung der europäischen Arbeitsmarktpolitik am Beispiel der Reform der Entsenderichtlinie	
<i>Sebastian Nessel (Wien)</i>	160
Umwelt- und Konsumpolitik in der EU Zum aktuellen Stand und zur Notwendigkeit einer realitätsnahen Fundierung	
<i>Peter Filzmaier/Katrin Praprotnik/Martina Zandonella (Graz/Krems/Wien)</i>	180
Die Bundespräsidentenschaftswahl 2022 Wahlverhalten und Erwartungen an das Amt	
BÜCHER – AKTUELL	197
Eder, Barbara (2023) Das Denken der Maschine. Marx, Mumford, Simondon (<i>Heide Hammer</i>)	
Kranebitter, Andreas/ Mokre, Monika/ Pilgram, Arno/ Reidinger, Veronika/ Reinprecht, Christoph/ Reitter, Karl (HgInnen) (2022) Befreiungswissen als Forschungsprogramm. Denken mit Heinz Steinert (<i>Sigrid Kroismayr</i>)	
Striedinger, Angelika/ Maltschnig, Maria/ Karl-Renner-Institut (HgInnen) (2022) Wissenschaft und Politik im Dialog (<i>Christian Schaller</i>)	
Domainko, Annika/ Heyl, Tobias/ Kessler, Florian/ Lendle, Jo/ Oswald, Georg M. (HgInnen) (2023) Canceln. Ein notwendiger Streit (<i>Andreas Schulz-Tomančok</i>)	



Österreichische Gesellschaft für Europapolitik

gegründet 1991

Parteilpolitisch unabhängig

Sozialpartnerschaftlich

Information Analyse Dialog
Information Analyse Dialog
Information Analyse Dialog

Debatte

Öffentliche Diskussionsformate zu aktuellen Europa-Themen

Publikationen

Zur Zukunft der europäischen Integration

Policy Briefs

Analysen und Handlungsempfehlungen zu europäischen Fragestellungen

Meinungsforschung





Europapolitische Einstellungen der Österreicher:innen

Internationale Projekte

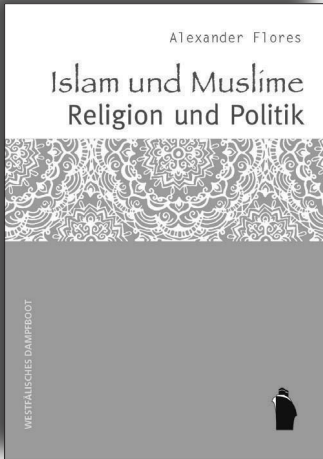
3-Jahres-Schwerpunkt zur Zukunft des Westbalkans in Europa

Sie erreichen uns hier:

Rotenhausgasse 6/9, 1090 Wien
+43 (0) 1 533 49999; europa@oegfe.at
<https://www.oegfe.at>

 facebook.com/oegfe
 instagram.com/oegfe
 twitter.com/oegfe
 youtube.com/@oegfe

2., Auflage



Alexander Flores
**Islam und Muslime –
Religion und Politik**
2023 – 225 Seiten – 25,00 €
ISBN 978-3-89691-084-4



Jürgen Leibiger
Eigentum im 21. Jahrhundert
Metamorphosen,
Transformationen, Revolutionen
2. Auflage 2023 – 381 Seiten – 38,00 €
ISBN 978-3-89691-073-8



Christopher Schmidt
**Vergesellschaftung,
Sozialisierung,
Gemeinwirtschaft**
Transformationspfade in eine andere
Gesellschaft
2023 – 182 Seiten – 25,00 €
ISBN 978-3-89691-088-2



Editorial

Aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Europäischen Union behandelt das vorliegende Schwerpunktheft 2/2023, das mit Unterstützung der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik publiziert wird.

Elisabeth Donat und Simon Lenhart befassen sich mit dem Zusammenhang von Bürger*innennähe und Vertrauen der Bevölkerung in Parlamente im Kontext des Mehrebenensystems der Europäischen Union. Hintergrund dafür ist die im öffentlichen Diskurs oft propagierte Überlegung, dass ein Mehr an Bürger*innennähe einen Beitrag dafür leisten kann, das »demokratische Defizit« der EU zu verringern. Die Autor*innen argumentieren, dass Bürger*innennähe in der wissenschaftlichen Diskussion bisher konzeptuell und empirisch unzureichend erfasst wird. Sie definieren zunächst »politisches Vertrauen« und »Bürger*innennähe« als Ausrichtung politischer Entscheidungen und Maßnahmen an konkreten Bedürfnissen und Problemen der Bürger*innen. Danach analysieren sie auf Basis einer Bevölkerungsbefragung in sechs EU-Mitgliedsländern bzw. zwölf Regionen dieser Länder, wie und wodurch das Vertrauen in nationale, regionale Parlamente sowie das Europäische Parlament geprägt ist. Donat und Lenhart resümieren, dass nicht unbedingt der direkte Kontakt Vertrauen herstellen kann – vielmehr wünschen die Befragten vor allem, dass sich die Abgeordneten über Meinungen und Lebensverhältnisse der Bürger*innen informiert zeigen.

»Vertrauen und Nichtvertrauen im Europa der multiplen Krisen« ist Thema des Beitrags von Andreas Schulz-Tomančok. Er geht davon aus, dass es für demokratische Gesellschaften insbesondere in multiplen Krisen wichtig ist, dass Menschen den Medien vertrauen können. Nach Überlegungen zum Begriff des »Vertrauens« untersucht Schulz-Tomančok das Verhältnis von Vertrauen in die Medien und generellem institutionellem Vertrauen. Empirische Grundlage bildet eine Längsschnittanalyse von Eurobarometer-Bevölkerungsbefragungen der Jahre 2014 bis 2022 für ausgewählte EU-Mitgliedstaaten, die für vier unterschiedliche Mediensystemtypen stehen (Österreich, Schweden, Italien, Irland), sowie für Ungarn. Der Autor arbeitet heraus, welchen Einfluss Krisen in diesem Zeitraum auf generelles institutionelles sowie mediales Vertrauen haben und welche Einflussfaktoren dafür maßgeblich sein können. In Bezug auf Vertrauensniveaus zeigt sich sowohl im Länder- als auch im Zeitvergleich ein differenziertes Bild – generelles institutionelles Vertrauen und Medienvertrauen korrelieren allerdings durchgängig stark. Schulz-Tomančok kommt zum Schluss, dass Einstellungen wie Demokratiezufriedenheit und politische Kompetenz- und Einstellungsüberzeugungen relevanter für das Vertrauen sind als die Faktoren Alter oder Bildung.

Torben Krings untersucht, inwiefern die 2018 beschlossene Reform der Entsenderichtlinie der Europäischen Union für einen Richtungswechsel der europäischen Arbeitsmarktpolitik steht. Im Rahmen einer Literatur- und Dokumentenanalyse interpretiert er die Entwicklung dieses Politikfelds und dafür maßgeblicher gesellschaftspolitischer Interessenkoalitionen im Spannungsfeld zwischen »negativer« und »positiver Integration« (Fritz W. Scharpf), also zwischen einer marktliberalen und einer stärker regula-

tiven Politik, die auf die Einbettung von Marktkräften zielt. Krings argumentiert, dass die am Prinzip »gleicher Lohn für gleiche Arbeit« orientierte Entsenderichtlinie für Arbeitskräfte im EU-Binnenmarkt ebenso wie die EU-Mindestlohnrichtlinie einen Paradigmenwechsel zu einer am sozialen Ausgleich orientierten europäischen Beschäftigungspolitik markiert.

Sebastian Nessel erörtert die Umwelt- und Konsumpolitik der Europäischen Union am Beispiel des Green Deal, der auf Klimaneutralität, Kreislaufwirtschaft und Krisenresilienz abzielt. Der Autor zeigt in einer Literatur- und Dokumentenanalyse auf, dass regulatorische Maßnahmen der EU im Schnittpunkt dieser Politikbereiche auf einem seiner Ansicht nach nicht mehr zeitgemäßen Leitbild von mündigen, gut informierten und umsichtig bzw. rational handelnden Konsument*innen beruhen. Ausgehend von Befunden zu Einstellungen der EU-Bürger*innen zu Klimapolitik und Green Deal sowie orientiert an Überlegungen der sozialen Praxistheorie plädiert Nessel für eine realitätsnahe Vorstellung von Konsument*innen, die Verbraucher*innen stärker in ihrem sozialen Kontext und ihren wirkmächtigen Alltagsroutinen verortet. Darauf sollte auch die Verbraucher*innenpolitik der Europäischen Union basieren, da nur so die klima- und umweltpolitischen Ziele eines Green Deal langfristig umgesetzt werden können.

Außerhalb des Schwerpunkts beschäftigen sich Peter Filzmaier, Karin Praprotnik und Martina Zandonella mit der österreichischen Bundespräsidentchaftswahl 2022. Sie untersuchen einerseits die Wahlkampagnen der 2022 ausschließlich männlichen Kandidaten, Wahlmotive und das Wahlergebnis, andererseits formulieren sie auf Basis ihrer Wahlanalysen Überlegungen zur künftigen Ausgestaltung des Amtes des Bundespräsidenten bzw. der Bundespräsidentin. Die Autor*innen argumentieren, dass die veränderte Kandidatenstruktur (mit einer Reihe von Bewerbern außerhalb der traditionellen Parteien) mit dem Wunsch der Bevölkerung nach einem aktiven Staatsoberhaupt einhergeht und dass dies auch in Zukunft dazu führen wird, den traditionell geübten Verzicht auf eine aktive politische Rolle in Frage zu stellen.

Abschließend ein Überblick zu den beiden folgenden Ausgaben:

Nr. 3/2023 befasst sich mit »Drogenkonsum und -politiken in der Gegenwartsgesellschaft« und enthält darüber hinaus Beiträge außerhalb dieses Schwerpunkts. Dieses Heft erscheint im Oktober.

Heft 4/2023 widmet sich dem Themenbereich »Krisen, Umbrüche, Unsicherheiten und ihr Transformationspotenzial«. Ein Call ist unter www.sws-rundschau.at verfügbar. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 30. September. Diese Ausgabe wird im Dezember publiziert.

Die Redaktion

Mitarbeiter*innen dieses Heftes

Elisabeth Donat, Assistenzprofessorin am Department für Europapolitik und Demokratieforschung an der Universität für Weiterbildung Krems. Zuvor war sie an den Universitäten Wien, Innsbruck und Salzburg als Soziologin tätig. Forschungsschwerpunkte: politische Soziologie, Europasozio­logie und Methoden der empirischen Sozialforschung.

Peter Filzmaier, Politikwissenschaftler und Professor an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie an der Universität für Weiterbildung Krems; Geschäftsführer des Instituts für Strategieanalysen (ISA) in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Wahl- und Partizipationsforschung, politische Kommunikation und politische Bildung.

Heide Hammer, Philosophin; arbeitet an der MedUni Wien, Lehraufträge an verschiedenen Universitäten; bevorzugt kollaborative Wissens- und Textproduktion; Teil des Volksstimme-Redaktionsteams und Aktivistin bei LINKS.

Torben Krings, assoziierter Professor an der Abteilung für Wirtschafts- und Organisationssoziologie der Johannes Kepler Universität Linz. Forschungsschwerpunkte: Migration und Mobilität, Arbeit und Arbeitsbeziehungen, europäische Gewerkschaften.

Sigrid Kroismayr, Soziologin; Generalsekretärin des Club of Vienna; Lektorin an der Universität Innsbruck. Arbeitsschwerpunkte: Stadtforschung, Agrar- und Regionalsoziologie, Frauen- und Geschlechterforschung, qualitative Methoden.

Simon Lenhart, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lehrgebiet Politikwissenschaft III Politikfeldanalyse & Umweltpolitik an der FernUniversität in Hagen und Promovend an der Universität Tübingen. Arbeitsschwerpunkte: Europapolitik/EU-Integrationsforschung, Europasozio­logie, Politikfeldanalyse.

Sebastian Nessel, Post-Doc-Universitätsassistent am Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung an der Wirtschaftsuniversität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Konsum- und Wirtschaftssoziologie, Kapitalismusanalyse, soziale Praxistheorie und soziale Bewegungsforschung.

Karin Praprotnik, Politikwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie am Institut für Strategieanalysen (ISA) in Wien. Forschungsinteressen: politisches System Österreichs, Parteienwettbewerb und politische Repräsentation.

Christian Schaller, Politikwissenschaftler in Wien.

Andreas Schulz-Tomančok, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung – CMC der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien; Lehrbeauftragter am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Universität Klagenfurt. Arbeitsschwerpunkte: Gender, Hate Speech, Intersektionalität, politische Kommunikation, quantitative Methoden.

Martina Zandonella, Sozialwissenschaftlerin und Senior Researcher am SORA-Institut in Wien. Forschungsschwerpunkte: Demokratie und Partizipation.